



PFARRBRIEF SAALFELDEN

Sommer 2023



**Ihr habt erfahren, wie gütig der Herr ist.
Lasst euch also als lebendige Steine
zu einem geistigen Haus aufbauen.**

1 Petrus 2,3.5



Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Segen!

Sie sind gekennzeichnet, unsere Kirchen. Hilft uns der Wetterhahn für die Windrichtung, so ist vor allem für uns christliche Menschen das Kreuz das große Zeichen für gute Richtungen, stellt es doch die Verbindung dar zwischen Himmel und Erde, Gott und Mensch, und den Menschen untereinander. Auch im Hinschauen auf das Lenzinger Kirchenensemble erkennen wir das Kreuz. Wir sehen die schlanken Balken, und sie bringen uns in Bewegung. Wir heben das Haupt, und unsere Augen folgen der Linie, die uns in die Höhe führt. Unsere Gedanken entfliehen dieser irdischen Welt, und unser christlicher Hintergrund führt uns nicht nur in die unendlichen Weiten des Weltraums, sondern bringt uns zum Ziel unseres

Lebens, zur Heimat Himmel, zum Daheimsein bei Gott, zum Wiedersehen mit allen, die ihr Leben in dieser Welt vollendet haben. Dabei werden Erinnerungen wach, Dankbarkeit umfängt uns, und wir wissen uns selber von Gott begleitet. Aber nur zum Himmel schauen ist nicht ratsam – denken wir an die Geschichte von Hans-guck-in-die-Luft. Deswegen neigen wir unser Haupt und wir spüren den festen Boden unter uns, wir spüren das Daheimsein in dieser Welt, die Faszination „Leben“ und was an Entfaltung dieses Lebens alles möglich ist und uns einfach Freude schenkt. Wir spüren aber auch alles, was an Herausforderung unser Leben belastet und an Grenzen bringt und mühselig macht. Da leitet unser Gottvertrauen den Blick sicherlich gleich wieder in die Höhe, um das Leid zu klagen, Hilfe zu erbitten, Trost zu bekommen, Ermutigung zu erfahren. Dabei aber auch dem Querbalken zu folgen und die Menschen an unserer Seite als guten Beistand zu erleben, gibt Kraft und Zuversicht, stimmt uns positiv und lässt uns dankbar ein Plus (+) über unser Leben zeichnen.

Diese Verbindungen immer wieder zu stärken ist uns allen wichtiges Bedürfnis. Hilfreich dafür ist ein Ort der Versammlung, ein Platz für Gemeinschaft, ist die Kirche.

Die Kirche, ein Ort, zu dem wir herausgerufen werden aus dem Alltäglichen (vgl. lateinisch: ecclesia) und ein Ort, der Gott gehört, der uns Menschen zu Gott gehören lässt (vgl. griechisch: kyriaké). Ein Ort also, der uns immer wieder auf neue Gedanken bringt in den Beschwerlichkeiten des Lebens und dankbar sein lässt für alle erfreulichen Begebenheiten und Erlebnisse. So wurden Kirchen zu diesen besonderen Orten der Ruhe, des Gebetes, der Erinnerung an das Leben Jesu, der hilfreichen Inspiration durch die Botschaft unseres Glaubens. Es entstanden unsere Kirchen als besondere Bauwerke, als einladende Orte für das Bedenken der persönlichen Beziehung zu Gott und zu den Mitmenschen. Kirchen sind wichtige Orte für die Gemeinschaft von Menschen, die gestärkt wird durch die Verkündigung des Wortes Gottes und durch die Feier des Gedächtnisses Jesu gemäß seinem Auftrag.

So dürfen wir mit den Menschen im Gerstboden KIRCHE feiern, unsere Blicke mit Gottvertrauen zum Himmel erheben, dabei die Bodenhaftung nicht verlieren und dankbar in großer Gemeinschaft den besonderen Ort lebendig halten.

Allen eine segensreiche,
erholsame Sommerzeit wünscht
im Namen des Pfarrteams

Pfarrer Alois Moser

Nachprimiz

Wir begrüßen
unseren neuen Kooperator

Franz Bodapati,

der am 29. Juni im Dom zu Salzburg
die Priesterweihe empfangen hat,
bei der Pfarrmesse am

3. September um 10.15 Uhr.

Anschließend wird er den

Primizsegen
erteilen.

Foto: H. Naqshi



Die Pfarrkanzlei

ist von 7. August
bis einschließlich 16. August
geschlossen.

In dringenden Fällen ist
Pfr. Alois Moser per Handy er-
reichbar (0676/87466760).

Ohne Worte können wir uns unser menschliches Leben nicht vorstellen. Sehr bedeutend für uns sind die Worte, die Gott spricht. Mit seinem Wort hat er die Welt ins Dasein gerufen und uns Menschen anvertraut, er hat sich den Propheten des Alten Bundes mitgeteilt; und ja, Jesus ist als das Mensch gewordene Wort zu uns gekommen. Aus seinem Mund wiederum kommen Worte der Heilung, der Barmherzigkeit und der Berufung. Von daher ist das Wort Gottes die **höchste Richtschnur unseres Glaubens** und hat die Kirche die Heilige Schrift immer **wie den Leib des Herrn verehrt**. So hat es dann auch das II. Vatikanische Konzil prägnant formuliert (Dei Verbum 21).



Es gibt viele Möglichkeiten, sich dem Wort Gottes im Hören und Überdenken zu widmen. Eine Form, die im Sinn des Konzils entwickelt wurde, ist die **Wort-Gottes-Feier** (WGF). Sie ist eine selbstständige Liturgieform, die wie andere Gottesdienste – mit Variationsmöglichkeiten – einer festgelegten Struktur folgt. Diese entspricht nicht direkt dem Ablauf des Wortgottesdienstes der hl. Messe, enthält jedoch viele uns bekannte Elemente. Den Kern bilden das Hören und Überdenken der Worte der Hl. Schrift sowie die Antwort der versammelten Gemeinde. Es ist Glaube der Kirche, dass in

dieser Feier Christus unter den Gläubigen im Heiligen Wort wie auch in der feiernden Gemeinde real gegenwärtig ist. Dazu kennen wir seine Zusage: *„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“* (Mt 18,20). Dabei denke ich an unser Fronleichnamsfest: Wir geben dem Wort Gottes eine besondere Zeit und in der Prozession einen besonderen Platz wie auch dem Leib Christi.

Wenn an Sonntagen – und das wird in der Sommerzeit mehrmals vorkommen – nur ein Priester in unserer Pfarre zur Verfügung steht, so sollen nach den Überlegungen des Pfarrgemeinderates und des Liturgiekreises die Gottesdienst-Termine nicht einfach entfallen. Vielmehr ist dies die Gelegenheit, unser Augenmerk besonders auf das Wort Gottes zu lenken und es als geistige Nahrung für den Alltag und als Kraftquelle für unser Leben zu feiern und damit Jesus gerecht zu werden, wenn er sagt: *„Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und Leben“* (Joh 6,63b). Und bei P. Josef Freinademetz habe ich einmal gelesen: *„Jede Silbe der Hl. Schrift ist Brot vom Himmel, das die Seele nährt“*. Dafür stehen Frauen und Männer aus unserer Pfarre zur Verfügung, die teils schon vor vielen Jahren, teils in letzter Zeit die diözesane Ausbildung zur **Leitung von Wort-Gottes-Feiern** absolviert haben und offiziell für den Dienst in der Pfarrkirche bzw. in den Filialkirchen beauftragt wurden. Es sind dies: **Josef Herzog, Evi Leitgeb, Matthias Neumayr, Inge Pletzenauer, Maria Steger, Magdalena Innerhofer** und **Peter Herzog** sowie unser Pastoralassistent **Herbert Berndl**.

Sie werden unterstützt von anderen Aktiven, die ebenfalls eine

derartige Ausbildung gemacht haben oder in gewohnter Weise in der Liturgie mitwirken, vor allem die LektorInnen und KantorInnen. Auch der Dienst von MusikerInnen und MinistrantInnen fördert die Würde einer solchen Feier.

Die Leiter einer WGF tragen üblicherweise eine schlichte Albe (lat.: „die Weiße“). Vorbild ist das Taufkleid, das in alter Zeit Erkennungszeichen der getauften Christen war, und das sich beim Gewand der Priester und Ministranten erhalten hat. Weiters bekommen in der Erzdiözese Salzburg alle WGF-Leiter ein Rupertuskreuz, das über der Albe getragen wird.

Ein besonderer Dienst ist auch die Leitung von Begräbnisfeiern und Verabschiedungen. **Magdalena Innerhofer** und **Herbert Berndl** haben die entsprechende Ausbildung absolviert und sind dafür beauftragt.

Ich freue mich als Pfarrer, dass sich Frauen und Männer bereiterklärt haben, diese Dienste zu übernehmen. Mit ihren Fähigkeiten, ihrer Zeit und ihrer Kraft tragen sie damit zur Auferbauung der Gemeinde bei.

Und ich nütze die Gelegenheit: Ich sage allen, die sich das ganze Jahr hindurch um die würdige Gestaltung unserer unterschiedlichen Gottesdienstfeiern bemühen, ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Mit diesen Überlegungen lade ich ein, diese wichtige und bedeutende Feierform als ein fruchtbringendes Zusammenkommen im Glauben wahrzunehmen und wertzuschätzen. Die Gemeinschaft in Gott, Jesus und im Heiligen Geist stärkt uns für das Leben, denn *sein Wort ist unseren Füßen eine Leuchte und ein Licht für unsere Pfade* (Ps 119,105).

Alois Moser, Pfarrer

Caritaszentrum Zell am See – Energiehilfe

Aktuell laufen wieder die Zählerablesungen für die Jahresabrechnung der Stromkosten. Beim Gedanken an die hohe Rechnung, die womöglich folgt, kommt vielen das Schaudern. Die Teuerungen – gerade auch im Bereich Energie – sind für einige Menschen einfach nicht mehr zu stemmen. Wir im Caritaszentrum Zell am See helfen – schnell, vertraulich und kostenlos!

Hilfe bei akutem Zahlungsrückstand

Bei drohendem oder bestehendem Zahlungsrückstand von Energiekosten (Stichtag 1. 7. 2021) können wir dank des „Wohnschirms Energie“ finanzielle Abhilfe leisten. Vereinbaren Sie einen Termin im Caritaszentrum Zell am See, wo wir Ihre Situation prüfen und Sie bezüglich Unterstützungsmöglichkeiten beraten.

Energiesparberatung & Gerätetausch

Mit dem Pilotprogramm „Energiesparen im Haushalt: Beratung & Gerätetausch“ bietet die Caritas dank einer Förderung des Bundes betroffenen Haushalten wichtige Orientierung angesichts der hohen Energiepreise. Nach einem Erstgespräch prüfen unsere speziell geschulten Sozialarbeiter*innen mögliche Energiesparmaßnahmen im Haushalt. Besonders nachhaltig: Stromfresser können nach einer Prüfung kostenlos durch energieeffiziente Geräte getauscht werden, um die langfristige Senkung der Energiekosten zu unterstützen – Lieferung, Montage, Einschulung und fachgerechte Entsorgung des Altgeräts inklusive.

Bei dieser Gelegenheit nochmals herzlichen Dank für die großartige Unterstützung bei der diesjährigen Hausammlung in Saalfelden, besonders an die engagierte Koordinatorin Anni Fersterer, an alle Freiwilligen und alle Spenderinnen und Spender!

Silvia Kroisleitner, Leiterin des Caritaszentrums Zell am See



Silvia Kroisleitner und Oliver Schwager vom Caritaszentrum Zell am See, die Ansprechpersonen zum Thema Energie

Bürozeiten Caritaszentrum Zell am See

Mo, Fr: 9.00-12.00 Uhr
Di: 14.00-16.00 Uhr
Do: 10.00-12.00 Uhr
und 16.00-18.00 Uhr

Sowie nach telefonischer Terminvereinbarung (Tel. 05 1760 5450)

Nähere Informationen unter:

<https://www.caritas-salzburg.at/hilfe-angebote/beratung-hilfe-in-notlagen/energiesparberatung>

Dank der Pfarrcaritas Saalfelden

Den Ausführungen von Frau Silvia Kroisleitner kann sich die Pfarrcaritas Saalfelden nur anschließen und sich gleichzeitig für die gute Zusammenarbeit bedanken. Dass sich die Saalfeldner Bevölkerung mit bedürftigen Mitbewohnern solidarisch zeigt, beweist das gute Ergebnis der heurigen **Haussammlung** im März. **EUR 27.040,-** wurden gegeben – und das, obwohl auch für die Erdbebenopfer in der Türkei und in Syrien schon großzügig gespendet worden war.

Allen Spendern, allen Sammlern und Verteilern der Spendenbriefe ein herzliches „Danke“!

Anni Fersterer

Gemeinsam gegen Hunger

Wenn sich Kinder nicht gesund entwickeln können oder sogar sterben, weil sie zu wenig zu essen haben – dafür gibt es keine Worte. Doch es ist eine Tatsache, dass mehrere hundert Millionen Menschen weltweit an chronischem Hunger leiden. Wirtschaftskrisen, gewaltsame Konflikte und nicht zuletzt der Klimawandel treiben dieses unfassbare Elend weiter rapide an. Ganzen Bevölkerungskreisen in ärmeren Ländern wird jegliche Existenzgrundlage geraubt, und Kindern die Zukunft. Als Caritas sehen wir nicht zu – wir helfen! Die Caritas Salzburg hilft den Menschen im Libanon, in Syrien,



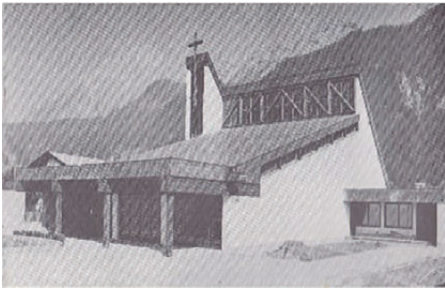
Weil diese Ernte ausfällt. Und die nächste. Und die danach. Wir als Caritas helfen. Bitte helfen auch Sie!

Fotos: Caritas

Ägypten und Jordanien unter anderem mit Lebensmitteln und beim (Wieder-)Aufbau einer Lebensgrundlage.

Bitte helfen auch Sie. Ihre Spende schenkt Hoffnung!

Nähere Informationen unter www.caritas-salzburg.at/hunger



Am **24. September 2023**
feiern wir in Lenzing
die **50. Wiederkehr**
der **Weihe**
unseres Gotteshauses.

Um 9.30 Uhr ist feierlicher Einzug
mit der Eisenbahner-Stadtkapelle
zum Festgottesdienst mit Generalvikar Roland Rasser und Pfarrer Alois Moser.

Anschließend ist Gelegenheit zum
gemütlichen Beisammensitzen mit
Musik, gutem Essen und Trinken,
Kinderprogramm und einer Aus-
stellung über den Kirchenbau. Si-
cher ergibt sich auch die Möglich-
keit, mit Pionieren dieses großen
Projekts über die Entstehungsge-
schichte zu plaudern.

Momentan läuft die Außensanie-
rung der Kirche nach Plan. Die Kir-
che erstrahlt wieder in Weiß, das
Holz ist frisch gestrichen, das Dach
saniert und daher wieder dicht. Ei-
niges bleibt allerdings noch zu tun,
aber mit der zupackenden Hilfe
vieler sind wir zuversichtlich, dass
wir es schaffen können.

Daher: **Herzliche Einladung** an
alle, die mit uns und unserer Kir-
che verbunden sind: kommt und
freut euch mit uns, und feiert kräf-
tig mit uns mit.

Das **genaue Programm** wird recht-
zeitig vor dem Fest auf Plakaten
bekannt gegeben.

Wiltraut Ramseder

Um einen kurzen Einblick in die damalige finanzielle Situation zu geben,
ist hier der Finanzbericht von damals wiedergegeben:
Bemerkenswert die 4500 freiwilligen Arbeitsstunden, ohne die die Kir-
che in dieser Größe und Ausstattung nicht möglich gewesen wäre.

Finanzbericht

Der Kirchenbau in Lenzing ist ein Beispiel einmütiger Zusammenarbeit der Gerstbodener Be-
völkerung, der eb. Finanzkammer, des Salzburger Kirchenbauvereines sowie der Pfarre und Ge-
meinde Saalfelden.

Folgende Aufstellung zeigt einen ungefähren Überblick über die Finanzierung der bisherigen
Bauetappe:

Ankauf eines Grundstückes für den Kirchenbau in Lenzing (als Geschenk der Pfarre Saalfelden)	200.000,—
Erzb. Finanzkammer Salzburg (aus Kirchenbeitragsgeldern)	2.700.000,—
Kirchenbauverein Salzburg (aus Kirchensammlungen)	240.000,—
Bargeldspenden der Gerstbodener und vieler Gönner	600.000,—
ca. 4500 freiwillige Arbeitsstunden und Materialspenden beteiligter Firmen	160.000,—
Marktgemeinde Saalfelden (in Bar- und Arbeitsleistung)	100.000,—
Gesamtkosten (einschl. Grund)	4.000.000,—

f. d. Kirchenbauverein:

e. h. Untermoser Hermann
Kassier

Haitzmann Michael
Obmann

Josef Resch
Kooperator



Foto: C.Stadler/Bwag

Herzliche Einladung
zur Kulturfahrt
des Kath. Bildungswerks
ins Zisterzienserstift Schlierbach
mit Besichtigung des Klosters
und des Käsereibetriebs
am Sa., 7. Oktober 2023.
Genauere Informationen folgen.

50 Jahre Lenzinger Kirche

Lieber Wendl, lieber Hias! Im September feiert ihr in Lenzing die Weihe eurer Kirche vor 50 Jahren. Könnt ihr uns einen kurzen Abriss über die Zeit geben, bevor die neue Kirche in Lenzing entstand?

Unsere alte romanische Kirche in Lenzing war eine der ersten christlichen Kultstätten im Pinzgau und fasste ca. 40 Personen. Bis Anfang der 60er-Jahre wurde nur alle 14 Tage Gottesdienst gefeiert, und dabei standen die Gläubigen schon vor der Kirche, weil sie keinen Platz mehr hatten. Mit Kooperator Franz Möschl – stolzer Besitzer eines VW Käfer – konnte der Gottesdienst jeden Sonntag gefeiert werden und jeden Montag die Schulmesse um 7.00 Uhr in der Früh! Die erste Erstkommunion feierten wir dann am Pfingstmontag 1963.

Aber wahrscheinlich war bald klar, dass ihr mehr Platz brauchen würdet ...

Ja, deshalb gründete Kooperator Alois Berger 1967 den Kirchenbauverein mit Michael Haitzmann als Obmann. Damit sollten die Planungen vorangetrieben und die finanziellen Voraussetzungen geschaffen werden.

Architekt Georg Aigner entwarf den Plan und nach der Grundsteinlegung durch Erzbischof Machner wurde im Mai 1970 mit dem Bau begonnen, der zum allergrößten Teil von den Gerstbodnern getragen wurde. Florian Epp organisierte und teilte die Freiwilligen ein; besonders am Wochenende wimmelte es von Helfern, und während der Woche packten vor allem die Bauern an.

Sogar Kooperator Richard Schwarzenauer half mit und holte sich beim Betonieren etliche Blasen.

Für die damalige Zeit war der Bau

sehr modern. Wie wurde das von den Lenzingern aufgenommen?

Hias: Zuerst war schon Kritik zu hören, aber die verstummte bald, und die Freude am gemeinsamen Schaffen überwog. Das Flachdach hat uns in den ersten Jahren Probleme gemacht, denn die Dachwasserableitung funktionierte nicht. Aber Wendl hat das mehrmals in Ordnung gebracht.

Die Innenausstattung stammt von heimischen Künstlern?

Hias: Ja, die Reliefs stammen von Klaus Moroder und der Kreuzweg von Leo Gans.

Die Schmiedeeisenarbeiten (Ambo, Beleuchtungskörper und Tabernakel) hab' ich gemacht.

Die Kirche ist ein richtiges Gemeinschaftsprodukt der Gerstbodner, scheint mir ...

(beide nicken) Ohne die gute Gemeinschaft und die vielen freiwilligen Helfer wär' das nicht zu stemmen gewesen!

Am Palmsonntag 1973 haben wir die erste Messe in der neuen Kirche gefeiert, und am 23. September 1973 wurde sie dann zu Erntedank von Erzbischof Karl Berg feierlich eingeweiht. Ein Jahr später wurden die Glocken installiert: Die große Glocke ist den Kirchenpatronen Laurentius und Benno geweiht, die mittlere der Hl. Maria, und die kleinste Glocke stammt aus der alten Kirche aus dem Jahr 1815 und zeigt die Kreuzigung, die Hl. Familie, Maria und die Geburt Christi.

Mit dem gemeinsamen Projekt einher gegangen ist ja auch ein Aufbruch im pfarrlichen Leben ...

(Hias nickt bestätigend) Richard Schwarzenauer hat 1968 den Männerchor Lenzing gegründet, den Wendl dann 1972 übernom-

men und 34 Jahre lang geleitet hat. Bei allen Festen und kirchlichen Feiern war er eine wichtige Stütze!

Und der Männerchor war ja auch hauptsächlich verantwortlich für den Bau des Gemeinschaftsraumes ...

(Wendl lacht) Ja, wir brauchten ein Probenlokal, und so habe ich die Planung in die Hand genommen und wir haben nur mit Unterstützung von Zimmerern den Bau hingestellt. Der Kostenvoranschlag betrug 1,6 Millionen, aber letztlich sind wir mit 600.000,-- Schilling ausgekommen!

Ihr seid auch bei der Technik sehr fortschrittlich gewesen ...

Hias: Im Jahr 2000 musste das Dach saniert werden und wir wollten eine Photovoltaikanlage installieren. Zu dieser Zeit war eine gewerbliche Nutzung des Kirchendaches für die Erzdiözese undenkbar und sie verzögerte die Einwilligung so lange, bis die öffentliche Hand keine Fördergelder mehr hatte. Zu unserem Glück konnte aber ein Projekt im Oberpinzgau nicht realisiert werden, sodass wieder Gelder frei wurden und wir unsere Anlage bekamen.

Und wie hat das im Winter funktioniert?

Da musste sie natürlich abgekehrt werden! Unser sportlicher Dechant Roland Rasser hat das immer gemacht. Er meinte, 15 cm Schnee von 310 Quadratmetern abzuputzen, das sei ungefähr so anstrengend wie die Steinberg-runde mit dem Rad!

Eigentlich wäre ja auch ein Pfarrzentrum angedacht gewesen ...

(beide nicken) Ja, aber nach dem Kirchenbau waren eigentlich alle

Interview mit Wendl Aigner und Hias Grundner

zufrieden, und das Projekt wurde nicht weiter verfolgt. Nur wurden dadurch zuerst keine Toiletten eingeplant – sie sollten ja im Pfarrzentrum sein. Deshalb haben wir sie nachträglich einbauen müssen und heuer im Rahmen der Sanierung wird eine barrierefreie Toilette gebaut.

1990 hab ich diese Aufgabe von Sepp Pfeffer und Direktor Hautaler übernommen und pflanze in den Tischgruppen bei jedem Kind einen Baum bzw. Strauch ein. Heuer hat mir eine Mutter von einem Apfelbaum, den ich für sie vor Jahren gepflanzt hatte, fünf Liter Apfelsaft gebracht!

ist von außen sichtbar, aber durch Gitter geschützt.

Wir haben keinen Friedhof, deshalb hat Roland Rasser uns ermöglicht, unsere Verstorbenen in der Kirche aufzubahren, damit die Lenzinger sich leichter verabschieden können.

Das alles wird von eurem Pfarrteam organisiert?

Nach Gerstbodner Art helfen viele bei den anfallenden Diensten zusammen.

Im Organisations-Team treffen wir uns mindestens drei Mal im Jahr, sind aber in einer WhatsApp-Gruppe verbunden.

Ohne die gute Gemeinschaft wäre das alles nicht möglich gewesen. Aber es braucht dazu immer Menschen, die vorangehen, die sich einsetzen und andere begeistern können. Dafür seid ihr beide lebende Beispiele.

Herzlichen Dank dafür und alles Gute!

Das Interview führte Evi Leitgeb



Hias Grundner und Wendl Aigner

Foto: M. Grundner

Warum war die heurige Außenrenovierung notwendig?

Einige Stellen in der Kirche waren undicht. Hans Frank hat mit viel Elan die Organisation übernommen, und so wie bei den früheren Bautätigkeiten ist auch jetzt wieder ein Aufbruch in der Gemeinschaft zu spüren.

Der Bau eurer Kirche hat ja auch große Auswirkungen auf das Gemeindeleben gehabt ...

Hias: Ja, wir sind eine sehr aktive Teil-Pfarre, und der Bau der neuen Volksschule und des Kindergartens 1996 hat das pfarrliche Leben zusätzlich bereichert, weil dadurch auch die neu zugezogenen Familien eingebunden werden. So gibt es seit 50 Jahren bei uns den Brauch, dass jedes Erstkommunionkind einen Baum einsetzt.

Und auch sonst ist eure „Pfarre“ sehr lebendig ...

Zu Zeiten von Christian Schreilechner und Alois Moser hatten wir bis zu 36 Ministranten, die außerdem bei Fußballturnieren sehr erfolgreich waren. (Hias lacht und zeigt mir etliche Pokale) Die Lenzinger Schlachtenbummler waren berühmt für ihre Begeisterung. Heute werden die Minis von Magdalena Innerhofer und Michaela Wimmer betreut.

In der Adventzeit feiern wir die Rorate in der alten Kirche (sie wurde 1981 vom Denkmalamt saniert), und seit Alois Moser als Kooperator bei uns war, feiern wir die Auferstehungsfeier am Ostersonntag um 5.00 Uhr Früh. Von Gründonnerstag bis zur Auferstehung wird das Allerheiligste im „Kerker“ in der alten Kirche ausgesetzt – es

Regelmäßige Gottesdienste in der Pfarre Saalfelden

Stadtpfarrkirche Saalfelden

Samstag	19.00 Uhr
Sonntag	8.00 u. 10.15 Uhr
Dienstag	19.00 Uhr
Donnerstag	8.30 Uhr
Freitag	19.00 Uhr

Filialkirche Gerling

Sonntag 8.45 Uhr

Filialkirche Lenzing

Sonntag 9.30 Uhr

Seniorenhaus Farmach

Montag 9.00 Uhr

Lenzinger Kirchengeschichte(n)

Lenzing ist uraltes Siedlungsgebiet. Schon die Römer hatten sich hier niedergelassen (römisches Gut in Wiesersberg). Mit den einwandernden Bajuwaren kam dann um 700 auch das Christentum hierher. Auf ihren Gutshöfen konnten die Bajuwaren auch einen *Pappo* (Priester) halten, so auch in Lenzing. Man kann davon ausgehen, dass das Kirchlein in Lenzing zu den ältesten Kultstätten des Pinzgaus zählt. Darauf verweist der Kirchenpatron Laurentius: Nach dem Sieg über die Madyaren am Laurentiustag (10. August 955) wurde dieser Heilige sehr verehrt, und in der Folge wurden viele neue Kirchen ihm geweiht.

Die Urkirche, etwa im 9. Jahrhundert auf einem Steinsockel in Holz erbaut, hatte einen quadratischen Grundriss. Der heutige Bau, errichtet über dem etwas kleineren ursprünglichen Holzbau, stammt aus der Gotik. Die Vorhalle mit dem aufgesetzten Turm (ursprünglich Satteldach, erst seit 1948 Zwiebel) auf der Westseite stammt aus 1668. Die Flachdecke wurde nach teilweisem Einsturz des gotischen Gewölbes 1752 eingezogen. Nach 1600 dürfte das Epitaph (Gedenkstätte für einen Verstorbenen, fälschlich: kleiner Seitenaltar!) zu Ehren eines Wohltäters errichtet worden sein.

Warum vermutlich im 17. Jahrhundert der Hl. Benno als zweiter Kirchenpatron eingeführt wurde, ist nicht bekannt. Bischof Benno von Meißen (†1106) ist seit 1580 Schutzpatron von München und wurde dort besonders verehrt. Der erste Dechant von Saalfelden, Georg Tauscher (1614 – 1627), kam aus München, vielleicht hat er Benno als zweiten Kirchenpatron gewählt.

Vor 1660 hatte Christian Muhr neben der Kapelle zu Lenzing auf



Foto: S. Echtinger



ain alte daselbst vorhandten geweste Hofstat ain Neue Behausung aufgesetzt, er schreibt: ain Heisl erpauet. Und weil hier während des Jahres etliche Mössen gelesen werden und khain aigner Mößner darbey sei, hat er auch den Mesnerdienst übernommen. Sein Ersuchen, den Kirchleuten Bier, Branntwein und Met ausschenken zu dürfen, wurde ihm 1660 gewährt. Er dürfte sich sehr engagiert haben, denn in der Folge wurde die Erlaubnis erteilt, in

sacello S. Benonis zu Lenzing am Gerstboden (regelmäßig) Mess lesen zu derfen (1661), 1667 wurde der Altar vom Tiroler Brüderpaar Benedikt und Wilhelm Faistenberger aufgesetzt und im Jahr darauf der Eingang von der Ost- auf die Westseite verlegt, die Vorhalle mit dem Turm errichtet und auf der Ostseite die überdachte Eingangshalle zur Sakristei umgebaut. Durch Bodenfeuchtigkeit und unsachgemäße Restaurierungsarbeiten wurde ein Großteil der aus der Renaissancezeit stammenden Secco-Bemalung zerstört. Reste davon, wie die Krönung Mariens, Rochus und Sebastian und die 15 Rosenkranzgeheimnisse, sind an-



satzweise noch zu sehen. Das in der Gotik sehr beliebte Motiv des Letzten Gerichtes ober dem heutigen Eingang stammt in der ersten Version aus der Spätgotik, wurde aber mehrmals übermalt.

1773 erhielt die Kapelle eine neue, 60 Pfund schwere Glocke und 1796 die Kreuzwegtafeln.

Den Glockendienst versah früher der Kapellwirt, dem auch der Mesnerdienst und die Betreuung des Kirchleins oblag. Für das Läuten (Zwölfeläuten, Betläu-

ten am Abend, im Sommer auch „Viereläuten“ frühmorgens und Wetterläuten) hatte der Lenzinger Mesner die „Gerechtsame“ (Berechtigung), im Schulsprengel Lenzing eine Getreidesammlung abhalten zu dürfen. Für das „Züngenläuten“ (bei einem Sterbefall) durfte er ein Trinkgeld verlangen, hat darauf aber zumeist verzichtet.

Der Laurenzitag wurde früher als Bauernfeiertag festlich gefeiert. Nach dem Gottesdienst war „kleiner Kirchtag“ und danach Tanz beim Kapellwirt.

Der Geistliche wurde einst mit einem Fuhrwerk vom Pfarrhof abgeholt. Seit der Errichtung der Eisenbahn aber ließ man den Brauch abkommen, dafür erhielt der Geistliche einen Gulden „Ganggeld“.

Die Lenzinger waren stolz auf ihre schöne Kirchenfahne. Mit ihr hielten sie mehrere Kreuzgänge ab: Am Johannistag zum Kreuz auf dem Stein am Piebingberg, am Wetterherrntag zum Pestkreuz und am Peterstag zur Bernerwinkelkapelle. Auch auswärts gingen sie: am Magdalenstag nach Leogang um Abwendung der Hochwasserschäden und am Dreifaltigkeitssamstag nach Weißbach um Bewahrung vor der Engerlingplage. Außerdem pflegten die alten Gerstbodner vom Prangersonntag bis aufs Rosenkranzfest im Lenzinger Kirchlein jeden Sonntag abends eine Rosenkranzandacht. Bei schönem Wetter hielten sie mit der Fahne Umgänge zu den Bildstöcken und Feldkreuzen, wobei darauf geachtet wurde, dass man zu jedem wenigstens einmal hingelange.

Im Ersten Weltkrieg mussten die Lenzinger die beiden Kirchenglocken abliefern, wobei die große nach dem Urteil der Leute einen



guten Klang hatte. Außerdem hat sie angeblich durch das Wetterläuten die vom Spielberg kommenden Wetterwolken abgewehrt.

Nach dem 2. Weltkrieg begann in Lenzing eine rege Bautätigkeit, sodass die Gläubigen in der kleinen Kirche nicht mehr Platz fanden. Daher wurde das Pfarrzentrum errichtet und 1973 von EB Karl Berg eingeweiht. Erwähnenswert sind die Relieftafeln von Klaus Moroder und die Kreuzwegstationen von Leo Gans sowie die Farbglasfenster nach Entwürfen von Hugo Wulz.

Zweimal drohte der alten Lenzinger Kirche das Schicksal der „Eingehlassung“ bzw. des Abrisses: EB Graf Hieronymus Colloredo gab 1784 den Auftrag, kleine Filialkirchen und Kapellen zu schließen und sie eingehen zu lassen. Die dazugehörigen Stiftungsgelder sollten neuen Kirchen zugutekommen. 1786 drängte das Konsistorium auch auf die Eingehlassung der Kapelle Lenzing, doch Dechant Hofer (1764-1794) und Dechant Mayer (1794-1828) konnten dies durch geschicktes Verzögern verhindern.

Nach der Errichtung des Pfarrzentrums wurde das alte Kirchlein nicht mehr genützt. Zum zweiten Mal sollte es dem Verfall preisgegeben werden. Doch Heinz Frh. v. Feilitzsch und Männer des Verschönerungsvereines wie Reg.-Rat Oswald Putzer, Alfred Tschulnigg u. a. setzten sich für den Erhalt ein. Nach der Trockenlegung des Mauerwerks wurde bei weiteren Grabungen der Unterboden der Kirche erforscht. Dabei fand man die Grundmauern und den alten Altarsockel der Urkirche. Nach den Grabungen wurde der gesamte Außenputz abgeschlagen und erneuert. Mit dem neuen Holzschindeldach und der Innenrenovierung wurde der Verfall dieses Kulturdenkmals gestoppt.

Alois Eder

Quellen: H. Feilitzsch, Alte Kirche Lenzing; Akten aus Pfarrarchiv, Chronik Saalfelden und der Hofkammer Salzburg; gedruckter Text in Fortsetzungen von unbekanntem Urheber in unbekannter Zeitung

Firmvorbereitung

Die **Firmvorbereitung** konnte heuer – Gott sei Dank – wieder gänzlich ohne Einschränkungen durchgeführt werden. Ein wesentliches Element sind ja immerhin die Treffen der Firmgruppen (ca. 4-6 Jugendliche), wo nicht nur auf interaktive Weise wesentliche Inhalte unseres Glaubens behandelt werden, sondern wo oft Gemeinschaft wunderbar erlebbar wird – also Kirche im Kleinen.

Die Firmbegleiter/innen, die von den Gruppen selber angesprochen und um ihren Dienst gebeten wurden, waren sehr motiviert. An zwei Abenden wurden sie von den Regional-Jugendleitern geschult – da gab es auch spannende Aufgaben zu lösen, wie etwa das Entknoten eines langen Seils. Es war ein Weg, um zu erkennen, was wichtig ist, wenn man gemeinsam eine Aufgabe meistern will.

Auch die Firmgruppen waren engagiert bei der Sache. Bei den sozialen Aktionen wurde eine große Bandbreite abgedeckt; sie reichte

von der Mithilfe bei der Dreikönigsaktion über Besuchen im Seniorenhaus (vgl. eigener Bericht) und Tragedienste für den Einsiedler bis hin zur Durchführung von Agape oder Pfarrcafé. Aktivitäten, die über das geforderte Maß hinausgingen (Kirchenführung mit Turmbesteigung, Wallfahrt nach Maria Kirchental, Pizza-Essen usw.) waren Ausdruck dafür, dass so manche Gruppe richtiggehend „zusammengewachsen“ ist.

Die zwei **Firmungsgottesdienste** mit Dompfarrer Roland Rasser am 17. Und 18. Juni, die unter dem Motto „Gieße deinen Geist aus“ standen, waren dann Ziel- und Höhepunkt für 76 junge Christinnen und Christen aus Saalfelden und der Umgebung.

Die Pfarre dankt den Firmbegleiter/innen und allen, die zum Gelingen des schönen Festes beigetragen haben, sehr herzlich!

PA Herbert Berndt



Foto: D. Embacher



Besuch im Seniorenhaus

Als soziales Projekt machten wir mit unserer Firmgruppe einen Besuch im Seniorenwohnheim. Wir haben eine Maiandacht mitgestaltet und dabei die Lesung und die Fürbitten übernommen. Das Gedicht „Die Tulpe“ am Anfang der Feier brachte uns alle in Frühlingsstimmung. Es war schön zu sehen, wie sich die alten Menschen über unseren Besuch gefreut haben. Wir hatten dann noch die Gelegenheit, im Tageszentrum mit den Senioren zu plaudern. Wir lachten zusammen über die erzählten Witze und fanden die Erzählungen von früher besonders spannend.

Zoe, Karolina, Alina, Kimberly

Bibel-Worte für die Firmlinge

Beim Versöhnungsweg, der traditionell Teil der Firmvorbereitung ist, waren die Firmlinge eingeladen, Kärtchen mit Sätzen aus der Hl. Schrift auszuwählen. Wir haben einige von ihnen gefragt, was der von ihnen ausgesuchte Satz für sie bedeutet.

***Werft alle Sorgen auf Gott,
denn er kümmert sich um euch (1 Petr 5,7)***

Dass Gott sich um uns kümmert, ist toll; das ist ein gutes Gefühl, so wie bei meiner Familie oder meinen Freunden. (Selina)

Es ist gut, dass ich nicht allein bin; wenn etwas schwer ist im Leben – dass jemand da ist, mit dem ich reden kann. (Theresa)

Das vermittelt mir ein Gefühl von Sicherheit – dass mir wer zuhört und mir Sorgen abnimmt. (Katharina)

Denn für Gott ist nichts unmöglich (Lk 1,37)

Das bedeutet für mich, dass alles gut wird, dass ich nicht verzweifeln brauche. (Johanna)

Ich bin der Meinung, dass etwas, wenn man mit Gott redet, wahr werden kann; ich habe das erlebt. (Lilly)

***Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt
und schwere Lasten zu tragen habt.
Ich werde euch Ruhe verschaffen (Mt 11,28)***

Wenn man es schwer hat im Leben, kann ich mit Gott Kontakt aufnehmen, ihm z. B. einen Brief schreiben; dann fällt vieles wieder leichter. (Klara)

Schön, dass alle (!) zu Jesus kommen dürfen. (Johanna)

Geteiltes Leid ist halbes Leid – in diesem Fall können wir das Schwere mit Gott teilen. (Mira)

Gott jubelt über dich (Zef 3,17)

Das ist motivierend – Gott glaubt an dich, er ist stolz auf dich, dass du z. B. einen Fehler einsiehst, wenn du einen gemacht hast. Er schaut auf dich, er ist auch stolz darauf, was du erreicht hast. (Sophia)



Pfarrwallfahrt nach Maria Dürrenberg

Herzliche Einladung zur Wallfahrt nach Maria Dürrenberg
am Samstag, dem 5. August 2023

Heuer feiern wir ein kleines „Wallfahrts-Jubiläum“: Seit 2003 fahren wir nun regelmäßig jedes Jahr auf den Dürrenberg, und zwar sowohl mit dem Bus als auch mit dem Fahrrad. Damit knüpfen wir an das Gelöbnis an, das 1642 abgelegt worden war. Aber Anliegen, die wir zur Muttergottes am Dürrenberg bringen dürfen, haben wir ja wohl auch heute genug.

Die Radfahrer treffen sich, wenn es nicht regnet, um 6.00 Uhr vor der Pfarrkirche.

Der Bus fährt um 10.00 Uhr vom Großparkplatz ab.

Der Fahrpreis beträgt EUR 20,--. Anmeldungen erbitten wir bis 31. Juli in der Pfarrkanzlei. (Tel. 72382)

Der Bus fährt bei jeder Witterung.

Die Hl. Messe feiern wir um 14.00 Uhr in der Wallfahrtskirche am Dürrenberg.

Ein Hinweis für die Radfahrer: Ein Rücktransport für die Fahrräder ist nicht vorgesehen. Es gibt die Möglichkeit, vom Bahnhof Hallein mit dem Zug zurück zu fahren, oder sich einen privaten Rücktransport zu organisieren.

Wir freuen uns auf diese Wallfahrt mit einer möglichst großen Beteiligung der Bevölkerung von Saalfelden.

Erstkommunionfeiern

Erstkommunion der Volksschule Bahnhof

Am Muttertag, dem 14. Mai, feierten 32 Kinder der Volksschule Bahnhof das Fest ihrer Ersten heiligen Kommunion. Nach drei Jahren konnten wir – Familien, Pfarre und Schule – "unsere" Kinder endlich wieder in der altbewährten Weise darauf vorbereiten und sie begleiten. Die Kinder trafen sich mit viel Freude und Begeisterung in den Tischgruppen, wo sie gemäß unserem diesjährigen Motto "Ein Kompass für mein Leben" ihr Wissen über und ihre Beziehung zu Jesus vertiefen konnten. Das Fest selber wurde liebevoll gestaltet, viele Mitwirkende (Blumenschmuck-Gestalterinnen, Schulchor, Organistin, Musikkapelle ...) trugen das Ihre dazu bei. Herzlichen Dank dafür!

RL Elisabeth Oberschneider



Foto Jelinek



Foto Antita Neuhauser



Foto Jelinek

Erstkommunion der Volksschule Lenzing

„Eine lebendige Kirche sein“ – nach diesem Motto feierten wir am 7. Mai in Lenzing unsere Erstkommunion. Mit dem Lied „Lasst uns eine Kirche bau'n“ von Kurt Mikula zogen wir tanzend in die Kirche ein. Eine bunte Feier, gemeinsam mit Pfarrer Alois Moser, bei der Gemeinschaft (lat.: Communio!) spürbar wurde.

Gott segne dein Leben in seiner ganzen Buntheit.

Er segne dein Lachen und dein Weinen.

Er segne dein Weiterkommen, aber auch dein Ruhen.

Er mache dich zu einem lebendigen Baustein, kostbar und wertvoll.

Mögest du immer weiterbauen an seiner Kirche und an seiner wunderbaren Welt.

RL Magdalena Innerhofer



Foto Antita Neuhauser



Foto Jelinek, VS I



Foto Jelinek, VS II

Erstkommunion der Volksschulen I und II

Unter dem Thema „Wo Gott dich hinsät, da wirst du blühen“ bereiteten sich dieses Jahr 46 Kinder der Volksschulen I und II vom Schulzentrum Stadt sowie der Vogelsangschule auf die Erstkommunion vor. Sie haben sich in Tischgruppen getroffen und neben der inhaltlichen Arbeit zusammen Gruppenkerzen gebastelt, Brot gebacken, Lieder gesungen, gebetet, Samen gesät u. v. m. Auch in der Schule wurde fleißig gewerkelt, denn dort entstanden wunderschöne Weihwasserbecken und Erinnerungskerzen. Die Freude am Miteinander-Gestalten und Miteinander-Erleben war spürbar; ein besonderer Dank ergeht an alle Tischmütter und Familien, die die Kinder mit viel Einsatz und Kreativität begleitet und gestärkt haben. Am 18. Mai war es dann soweit: Bei kühlem aber trockenem Wetter feierten die Kinder ihre Erstkommunion. Ein festlicher Einzug – umrahmt von der Bürgermusik Saalfelden – vom Rathausplatz hin zur Kirche, ein wunderschöner Gottesdienst mit Texten und Gebeten von den Erstkommunionkindern, die erste heilige Kommunion als Höhepunkt, und eine Agape mit Hilfe einer Firmgruppe im Freien ... so erlebten diesen Tag unsere Erstkommunionkinder und viele Angehörige.

Musikalisch unterstützt wurden die Kinder von der Bürgermusik Saalfelden, dem Organisten sowie dem Kinder- und Jugendchor ConsorTeenie.

Durch viele helfende Hände wurde die Erstkommunion zu einem ganz besonderen Fest. Ein herzliches Dankeschön allen, die mit ihrer Hilfe zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben!

RL Inge Pletzenauer
und RL Birgit Margreiter



Foto Jelinek



Foto Jelinek



Foto: V. Streitberger

Fastensuppe am 24. März 2023

Am Freitag, 24. März 2023 konnte nach zwei Jahren endlich wieder das „Fastensuppe-Essen“ im Pfarrsaal stattfinden.

Tatkräftig unterstützt wurden wir dieses Jahr von den Schülerinnen und Schülern der 2A Bautechnik der HTL mit Religionslehrerin Mag. Regina Zehentmayr, die uns eine Kartoffelsuppe und eine Linsensuppe kochten.

Die Volksschule II war mit der 1B eifrig dabei und kochte mit ihrer Lehrerin Maria Leiter „Magdale-nas Gemüsesuppe“.

Vom Gasthof Grünwald wurde die beliebte Gerstensuppe zubereitet, und der Gasthof Brandlwirt unterstützte uns mit einer klaren Rindsuppe.

Frauen der KfB spendeten uns selbstgemachte Frittaten und frisch gebackenes Brot.

Um 9.30 Uhr trafen wir uns im Pfarrsaal mit den Schülerinnen und Schülern der HTL und Mag. Regina Zehentmayr, um die Tische und Stühle aufzustellen und alles weitere vorzubereiten.

Um 11.00 Uhr kamen unsere ersten „Gäste“ und wurden von den



Schülern der HTL gekannt und freundlich bedient.

Eine gemütliche Atmosphäre und gute Gespräche beim Suppe-Essen kamen natürlich nicht zu kurz.

Nachdem um 13.30 Uhr alle satt waren, wurde gemeinsam wieder alles aufgeräumt. Und hier ist das Sprichwort goldrichtig: „Viele Hände machen der Arbeit ein schnelles Ende“.

Wir, das Kernteam der kfb und alle Frauen freuen uns, dass die Fas-

tensuppe wieder so gut angenommen wurde und bedanken uns bei allen, die uns unterstützt haben. Es konnten Spenden in Höhe von EUR 866,-- für die Aktion Familienfasttag übergeben werden.

Gudrun Innerhofer



Foto: M. Leiter

Fotos: G. Innerhofer



Die diesjährige Frauenwallfahrt führte uns in die Benediktinerabtei Michaelbeuern.

Unser Dechant Alois Moser machte sich mit uns 31 Frauen auf den Weg. Wir starteten um 7.30 Uhr vom Großparkplatz in Saalfelden mit unserem Buschauffeur Gerald Schmiderer. Um 9.30 Uhr kamen wir in Michaelbeuern an und feierten gemeinsam mit unserem Dechant die heilige Messe in der Stiftskirche. Anschließend erzählte uns Prior Michael Wissenswertes über die mehr als tausendjährige Geschichte der Abtei. Er beantwortete geduldig unsere Fragen und wir erhielten Einblicke in die wunderschöne Marienkapelle sowie die Bibliothek mit vielen kostbaren Büchern, die Chorkapelle mit dem barocken Chorgestühl und den alten Sommerchor

mit den prächtigen Fresken. Nach der Führung durch die Abtei fuhren wir weiter nach Mattsee zum Stiftskeller. Hier kehrten wir zum Mittagessen ein und hatten wieder Zeit für nette Gespräche.

Leider regnete es sehr stark, daher gingen wir nach dem Essen gleich weiter zur Bäckerei Neuhofer auf einen gemütlichen Kaffee mit Kuchen oder ein Eis. Der „Hoagascht“ kam auch hier nicht zu kurz. Um

15.30 Uhr trafen wir uns in der Stiftskirche Mattsee zur Maianacht. Gestärkt durch den Segen ging es um 16.00 Uhr zurück nach Saalfelden. Wir kamen um 17.30 Uhr an und alle waren sich einig, dass wir einen geselligen Tag mit vielen Begegnungen und netten Gesprächen verbracht haben.

Herzlichen Dank an Regina und Annemarie für die Organisation der Wallfahrt!

Gudrun Innerhofer



Foto: M. Latzer

Fotos identifiziert

Im Oster-Pfarrbrief wurden zwei Fotos von einer Primiz in Saalfelden gezeigt. Ein Dankeschön den LeserInnen, die uns Details berichten konnten!

Es handelt sich um die Primiz des Neupriesters Ziehaus im Juli 1953. Bild oben links: Im Vordergrund Dechant Kocher in Soutane, in der Mitte Primiziant Rolf Ziehaus, links Benefiziat Höck, der Priester rechts ist nicht bekannt.

Die Primizbräute sind von links Annelies Rohrmoser (Tochter von Zimmerermeister Rohrmoser), verehel. Aigner, Roswitha Dick (Tochter von Walter und Hella Dick) sowie Sophie Schreder, verehel. Lamprecht. Die Frau mit dem Überrock und der Mann rechts dahinter sind Anna und Josef Schreder.

Die beiden Fotos stammen aus dem Nachlass Josef Brandmüller, dürften aber Jelinek-Fotos sein.



Außerdem ein Dankeschön an Frau Rudolf für das Ergänzungsfoto: Hier wiederum zu sehen die beschriebenen Priester und Frau Hella Dick. Die weiteren Personen sind nicht bekannt.

Kräuterweihe zu Mariä Himmelfahrt

**Am 15. August um 10.15 Uhr:
Hl. Messe mit Kräuterweihe**

Musikalische Gestaltung:
Musikkapelle Thundorf-Straß aus
Ainring
mit anschließender Agape

Die Trachtenfrauen Saalfelden freuen sich das Hochfest „Maria Himmelfahrt“ und die Kräuterweihe mitgestalten zu dürfen. Auch heuer werden wieder viele wohlriechende Kräutersträuße von uns Frauen gebunden und an die Kirchgänger gegen eine freiwillige Spende verteilt.

Mit den geweihten Kräutern verbindet der Volksglaube Heil- und Segenskraft für Mensch und Tier. Wir freuen uns auf eine feierliche Messe und auf die anschließende Agape mit netten Gesprächen. Mit den freiwilligen Spenden aus dem Vorjahr unterstützen wir die Ministranten und ihr Sommerlager.

Herzliche Grüße
eure Trachtenfrauen Saalfelden



Fotos: Trachtenfrauen Saalfelden

Liturgischer
Consort
Saalfelden

Eine fulminante Leistung des Liturgischen Consorts Saalfelden erlebten die Mitfeiernden des Gottesdienstes am Pfingstsonntag.

Zur Aufführung kam die Messe von Bob Cholcott „A little Jazz Mass“. Für den richtigen Rhythmus und Swing sorgten Cezary Kwapisz am Klavier, Heinz Hasenauer am Kontrabass und Heinz Steiner am Schlagzeug. Das „Hohelied der Liebe“ von Rihards Dubra, welches speziell für die Salzburger Kirchenmusikwoche 2022 komponiert worden war, ergänzte das anspruchsvolle Programm für den Festgottesdienst.

Am 25. Juni gestaltete der Liturg. Consort zusammen mit seinem Nachwuchschor, den CONSORTEENIES, die Messe zum Patroziniumsfest und ließ mit einer gemeinsamen Agape das Chorjahr 2022/23 ausklingen.

Derzeit werden schon Pläne für den kommenden Herbst und Winter gewälzt – wir werden euch rechtzeitig über die Aktivitäten des Chores informieren.

Barbara Egger

Consortteenie



Foto Jelinek

Auch die Consorteenie verabschieden sich in die Sommerferien. Am 14. September – das ist der Donnerstag in der ersten Schulwoche – beginnen für den Chor wieder die Proben, jeweils um 17.00 Uhr im Pfarrsaal Saalfelden. Neueinsteiger sind herzlich willkommen!



Foto: Liturgischer Consort

Sterben und Trauer gehen nicht auf Urlaub

Die Hospiz Bewegung Salzburg und ihre bestens ausgebildeten Hospizbegleiter*innen sind für Patient*innen sowie deren Familien da – auch im Sommer.

Leben und Sterben sind untrennbar verbunden. Und doch bleiben die Themen schwere Krankheit, Sterben, Tod und Trauer meist aus unseren Gedanken und unserem Leben verbannt. Wenn wir selbst erkranken oder Angehörige, Freunde oder Nachbarn davon betroffen sind, fühlen wir uns oft ohnmächtig, hilflos und allein gelassen.

Die Hospiz-Bewegung Salzburg nimmt sich seit dreißig Jahren der Anliegen von Betroffenen und deren Angehörigen an, damit schwer Kranke und sterbende Menschen bis zuletzt in Würde leben können, so dass das menschliche Leben bewusst und geborgen enden kann. Dazu ist es wichtig, dass neben der Linderung von physischen Schmerzen und belastenden Symptomen auch der ganze Mensch als Wesen mit Herz, Seele und Geist gesehen wird. Dieses Wesen mit seinen – so genannten – psychosozialen Bedürfnissen steht im Zentrum der Hospiz-Begleitung.

Die Hospiz-Bewegung Salzburg bietet **mobile Betreuung** durch ehrenamtliche Begleiter*innen an. Vielen der Patient*innen ist es durch unser Angebot möglich, ihrem Wunsch gemäß, lange zu Hause zu sein und auch dort zu sterben. Wir begleiten, beraten und entlasten und tragen durch diese



„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“
Martin Buber

Foto: Adobe Stock

psychosoziale Unterstützung auch zur Entlastung der An- und Zugehörigen bei. Ehrenamtliche Begleiter*innen kommen nach Bedarf und Vereinbarung nach Hause, in Senioren- und Pflegeeinrichtungen, in die Klinik und unterliegen der Schweigepflicht. Die mobile Betreuung durch ehrenamtliche Hospizbegleiter*innen ersetzt den Pflegedienst oder Dienst zur Weiterführung des Haushalts nicht. Alle Angebote der Hospiz-Bewegung Salzburg sind unabhängig von Religion und Herkunft und können kostenlos in Anspruch genommen werden. Wir bleiben, wenn das Leben geht.

hospiz-sbg.at

hospiz**begleitung**

**Nähere Informationen
erhalten Sie bei
Martina Wallner**

Leiterin der Hospiz Initiative Saalfelden
0676 / 83749 – 307
saalfelden@hospiz-sbg.at



Foto: Hospizbewegung Salzburg



Einen ZehntelCent pro unfallfreiem Kilometer für ein MIVA-Fahrzeug.
Unter diesem Motto bittet die MIVA Austria in der ChristophorusAktion 2023 vor allem AutofahrerInnen und Reisende um ihre Spende.

Christophorus-Sonntag 23. Juli 2023, Dankbar für jede Spende: AT07 2032 0321 0060 0000

Die dunkle Welt der Billigmode

Fast Fashion hat die Textilbranche von Grund auf verändert. Die Bekleidungsindustrie überschüttet den Planeten geradezu mit Textilien. 56 Millionen Tonnen Kleidung werden jährlich weltweit verkauft. Doch die Billigkleidung hat einen hohen Preis, wie ausbeuterische Beschäftigungsverhältnisse und eine katastrophale Umweltbilanz. Nehmen wir zum Beispiel Indien: Dieses Land ist hinter China zweitgrößter Textilexporteur. Vom Anbau der Baumwolle bis zur Verarbeitung der Stoffe zu Kleidern finden in Indien an die 45 Millionen Menschen Beschäftigung. Bei der intensiven Baumwollproduktion handelt es sich um großflächige Monokulturen mit hohem Wasserverbrauch und Pestizideinsatz. Die Arbeit auf den Feldern ist nicht nur anstrengend, sondern das reich-

liche Ausbringen der Pflanzenschutzmittel führt zu Kopfschmerzen, Schwindel und Ausschlägen. Die Bezahlung auf den Baumwollfeldern ist sehr schlecht, ebenso bei der Produktion der Stoffe und beim Nähen der Textilien. Nur so ist es möglich, dass bei uns T-Shirts um drei Euro angeboten werden. Der Weltladen Saalfelden bietet Kleidung, die fair produziert wird und wo die Lieferkette von der Bio-baumwolle bis zum Bekleidungsstück nachvollziehbar ist. Gute Arbeitsbedingungen, Einhaltung von Sozialstandards, die Zahlung von höheren Löhnen, Schulungsprogramme zu verschiedenen Themen sind im Fairen Handel ein Muss. Faire Mode hat ihren Preis, doch bei einem drei Euro T-Shirt können die Menschen in den Ländern des Südens kaum leben.



Geben wir uns eine Chance, indem wir bewusster Textilien einkaufen und weniger wegwerfen, und geben wir den ProduzentInnen des Südens eine Chance, indem sie bessere Löhne erhalten.



Baumwollernte



Fotos: EZA Fairer Handel

Mit dem Krippenverein auf Reisen

Wie jedes Jahr fand auch heuer am 13. Mai wieder ein Krippenausflug statt. Immer sind dafür Orte vorgesehen, wo es besonders schöne Krippenwerke zu besichtigen gibt. Diesmal ging es vorbei an Innsbruck über den Zirler Berg in das Werdenfelser Land, zu dem die Hauptorte Garmisch-Partenkirchen und Mittenwald gehören – Orte, die auf eine jahrhundertelange Tradition des Krippenbaues und des Schnitzens von Krippenfiguren zurückblicken können und darüber hinaus durch die Lüftlmalerei, die man in der ganzen Gegend bewundern kann, bekannt sind. Im Aschenbrenner-Museum angekommen, besuchten wir eine sehr schöne Krippenausstellung und im selben Haus eine Keramik- und Puppen-Ausstellung. Hernach



Foto: Krippenverein Saalfelden

ging es über die sogenannte Frühlingsstraße zum Mittagessen. Das Besondere an dieser Straße war, dass wir uralte Häuser, Haus an Haus und besonders liebevoll gestaltet, mit Malereien oder Holzschnitzereien versehen, bewundern konnten.

Die anschließende Freizeit konnten wir für die Besichtigung der Ortsteile Garmisch und Partenkir-

chen nutzen, ehe es nach Schliersee weiterging, wo Gelegenheit für eine Schifffahrt war. Inspiriert von vielerlei Eindrücken, machten wir uns dann wieder auf den Heimweg und werden uns noch lange an diesem schönen Ausflug freuen.

Thomas Innerhofer
Obmann



Universalstreuer **GUST**

Der Alleskönner mit Breitstreuwerk



NEU
bis zu 20 m Streubreite
bei allen Typen

GUST

Maschinenbau Otto Gruber GmbH • Harham 53, A-5760 Saalfelden
Tel. +43 (0)6582/72459 • www.mb-otto-gruber.at •   

Die Streutechnik vom
Feinsten für alle Streugüter

GROSSE HILFE,
GANZ NAH.



**WEIL ICH DEN
UNTERSCHIED
MACHE**

MEIN JOB IM HILFSWERK
SALZBURG



JOBS IN IHRER GEMEINDE

TAGESELTERN (m/w/d)

Saalfelden. Herbst 2023. Ausbildung in 3 Monaten

Sie sind ein offener und kommunikativer Mensch und haben Freude am Umgang mit Kindern in Ihrer eigenen Wohnung?

Unterstützen Sie Eltern und fördern Sie Kinder einfühlsam, zuverlässig und kreativ. Die kostenlose Ausbildung startet im Herbst 2023. Kommen Sie in unser Team und machen Sie mit uns den Unterschied!

JETZT INFORMIEREN & BEWERBEN!

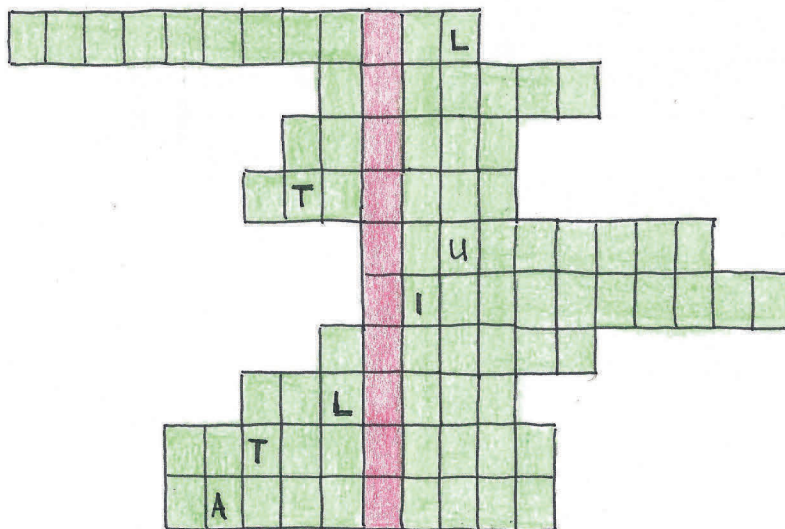
Hilfswerk Salzburg | Region Pinzgau
06542 74622 | jobs@salzburger.hilfswerk.at

Gehalt nach SWÖ-Kollektivvertrag. Ihre Berufserfahrung erhöht Ihr Gehalt!

www.hilfswerk.at

Lenzing-Rätsel:

Die Kirche Lenzing feiert am 24. September ein Jubiläum. Die rot unterlegten Felder nennen den Anlass, der 50 Jahre zurückliegt. Dieses Lösungswort erhältst du, indem du in die einzelnen Zeilen die Namen von Ortsteilen der Lenzinger Kirchengemeinde oder typische Einzelgebäude laut Erklärung schreibst. Frag eventuell deine Eltern. Ihr könntet im Sommer auch eine kleine Radtour durch diese Gegend, den so genannten Gerstboden, machen und die Orte besuchen.



- 1 Höchstgelegener Ortsteil, von hier geht's dann hinauf zu dem Almen und auf die Leoganger Steinberge.
- 2 Ortsteil knapp am Berghang.
- 3 Hier gibt es einen Alpaka-Stall und die „Schmanckerl-Hittn“; ein Fußballplatz liegt in der Nähe
- 4 Großer Bio-Bauernhof
- 5 Bauernhof mit Ferienwohnungen gegenüber dem Sägewerk Schößwendter
- 6 Großes Dorf mit Bauernhöfen und Einfamilienhäusern
- 7 Hier stehen Kirche und Schule, Musikgeschäft, Lebensmittelgroßhandel, Textilfabrik und andere Betriebe
- 8 Gasthof an der Leoganger Straße
- 9 Ortsteil, der aus einem Bauernhof-Weiler und einer Siedlung mit vielen Reihenhäusern und Wohnblöcken besteht. Auch der Gasthof von Nr. 8 steht hier.
- 10 Name der zuständigen Pfarre und Gemeinde

Sommer-Witze

Sagt die Mutter zu ihrem Sohn: „Fritzchen, geht es dir nicht gut? Du bist ja ganz blass im Gesicht!“
Darauf Fritzchen: „Das letzte Eis muss wohl schlecht gewesen sein. Die anderen acht habe ich ohne Probleme vertragen!“

Die kleine Sabine verbringt eine Woche bei ihrer Großmutter. Sie spielt in deren Wohnzimmer. Plötzlich läuft sie gegen das Regal und eine große Vase fällt auf den Boden. Sie zerspringt sofort in viele kleine Teile. Die Großmutter schreckt auf und ruft: „Die Vase ist aus dem 18. Jahrhundert!“. Darauf antwortet Sabine erleichtert: „Puh - da habe ich ja Glück gehabt! Und ich dachte schon, sie wäre neu!“

Martin trifft seinen Freund Klaus auf der Straße. Er sagt: „Hallo, Klaus - schön, dich zu sehen! Wie geht dein neues Fahrrad?“ Klaus entgegnet: „Ein Fahrrad geht nicht. Ein Fahrrad fährt.“ Darauf Martin: „Und wie fährt dein Fahrrad?“ Klaus antwortet: „Es geht.“

Die kleine Lisa ist beim Spielen hingefallen. Da fragt die Großmutter ganz aufgeregt: „Lisa - ist deine Nase noch heil?“ Darauf Lisa: „Ja, Oma, mach dir keine Sorgen. Die zwei Löcher waren vorher auch schon drin!“

Geht ein Mann in die Buchhandlung und sagt: „Ich hätte als Urlaubslektüre gerne einen besonders spannenden Krimi.“ Sagt die Verkäuferin: „Da hätte ich eine super Empfehlung für Sie: Bei diesem Buch hier erfahren Sie erst auf der letzten Seite, dass es der Gärtner war.“

mit über 25 Jahren Erfahrung in der Eltern-Kind-Gruppenarbeit

„Lasst keine Kinder zu euch kommen, ohne dass sie glücklicher wieder gehen.“

(nach Mutter Teresa)



... was für ein schönes Motto, dem wir bei uns im EKiZ gerne folgen! Genau genommen würden wir MitarbeiterInnen dieses Zitat aber noch um einen Zusatz erweitern – so ist es uns bei unserer Arbeit nämlich wichtig, dass auch die Eltern und Großeltern, die mit ihren Kindern unsere Gruppenangebote und Veranstaltungen besuchen, ein Stückchen glücklicher und gestärkter wieder gehen und dann natürlich gerne das nächste Mal wieder zu uns kommen!

Diesem Motto gerecht zu werden versuchen wir auf ganz vielfältige Art und Weise: durch gemeinsame Spielerlebnisse, angeleitete und kreative Aktionen und natürlich Feste und Feiern!

Besonders nahe gegangen sind allen Beteiligten in diesem Sinne auch heuer wieder die kleinen Muttertagsfeiern.

Intensives Erleben und Grund zur Freude gibt es bei uns aber bei einem jedem Gruppentreffen ...

Unsere nächsten Veranstaltungen

26. Juli 2023:

„Willkommen im Abenteuer Trotzphase!“

Wenn ein Kind seinen Willen entdeckt und Neues ausprobieren möchte, erfährt es auch Grenzen. Wie wird das Kind in dieser Phase gut begleitet?

Was ist für Eltern hilfreich?



16. August 2023:

„Damit der Geduldsfaden nicht reißt!“

– Kraftquellen & Grundbedürfnisse“

Elternsein ist mit viel Geben verbunden. Es wäre gut, wenn das eigene Gefäß gefüllt ist. Was sind die eigenen Kraftquellen? Wie können Eltern gut für ihre Grundbedürfnisse sorgen?



6. September 2023:

„Richtig schimpfen!!?“

– Achtsame Kommunikation mit Kindern“

Oft reden Eltern auf Kinder ein und wollen ihnen vermitteln, wie unser soziales Zusammensein funktioniert, und fühlen sich doch nicht gehört. Was ist achtsame Kommunikation mit Kindern? Wie sollen Eltern reden, damit Kinder folgen können?

Alle Veranstaltungen jeweils um 20.00 Uhr im Eltern-Kind-Zentrum Saalfelden.

Beitrag: Freiwillige Spende

Voranmeldung aufgrund begrenzter TeilnehmerInnenzahlen unbedingt notwendig!



alle Fotos: EKiZ

Info und Anmeldung:

(für alle Veranstaltungen und Gruppen)

Sabine Schäffer,

0676 / 590 39 98 oder sabine.schaeffer@gmx.at

Vorschau:

23. EKiZ-Kindersachenbörse

Samstag, 7. Oktober 2023

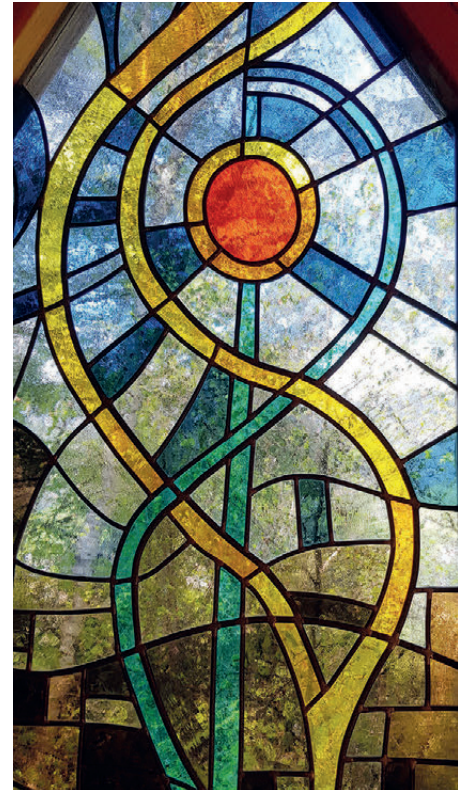
von 9.00-12.00 Uhr

im Pfarrsaal Saalfelden



Wir freuen uns über die Getauften:

Theresa KRONEDER	Hayley Daniela ALLSHORN
Linda KORBER	Sebastian RIEGER
Clara Elisabeth HOCHWIMMER	Johanna WEISSENBACHER
Emilia SCHIED	Moritz Aurel SCHUSTER
Malea Liv MÄSER	Theodor Josef GEMS
Simon STIEBER	Frida DILLINGER
Matthias HERZOG	Liam STAHL
Darian LANOWY	Elisabeth KRAHBICHLER
Paul MITTEREGGER	Romy Marie HARTL
David GAUBE	Luka STRASSER
Sebastian JIRAUSEK	Jakob Marcel HUBER-HAMMERL
Theresa LANGREITER	Sophie SEILER
Elisabeth BREITFUSS	Tobias ROHRMOSER
Sophia FELLERER	Emelie MOSER
Noel PERIC	Elias WALLNER
Anna Katharina KÜHNL	Liam Paul STAHL
Vanessa Napasorn BAUER	Simon Alexander HEIN
Levi Gabriel HEMETSBERGER	Jamie Magdalena WALLAS
Leonie HAMMERSCHMID	



Wir wünschen dem Brautpaar Gottes Segen:

Laurin MÄSER – Marika LASSER



Wir trauern mit den Angehörigen um:

Flora HOLLAUS	Erna STREITBERGER
Gertraud NEUMAYR	Gisela ENZINGER
Eckhard BERGER	Josef ZEHENTMAYR
Helmut FIEG	Rosemarie ORTNER
Wolfgang GRIESSNER	Anton RAINER
Elisabeth HEUGENHAUSER	Mathilde GRUNDNER
Frieda PICHLER	Hildegard DEUTINGER
Katharina GEISLER	Josef JÄGER
Stephan KIRCHMAIR	Astrid WIMMER
Berta GRÜBL	Melitta MIESL
Maria RODLSBERGER	Franz BERLESREITER
Elisabeth FÜRSTAUER	Johannes HAUNSBERGER
Ernst OBERAIGNER	Alois MOSER
Siegfried KAINZ	Margaretha HÖRL
Hermann EDER	Brigitte LUTZ
Theresia SCHUSTER	Erich HINTERSEER
Helene KEMPTNER	Johann WOLF



Impressum: Informationen, Mitteilungen und Berichte der röm.-kath. Pfarrgemeinde Saalfelden
Erscheinungsort und Verlagspostamt: 5760 Saalfelden – Postentgelt bar bezahlt
Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Kath. Pfarramt Saalfelden; Tel. 0 65 82 / 72 382
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Alois Moser, Lofererstr. 11, 5760 Saalfelden
Redaktionsteam & Layout: H. Berndl, J. Gögele, C. Hölzl, A. Moser
Fotos: H. Berndl, A. Eder, J. Gögele, J. Hansmann, C. Hölzl, M. Innerhofer, T. Innerhofer, A. Moser, M. Unterberger
Hersteller: Latzer Druck & Logistik GmbH

www.pfarre-saalfelden.at

pfarre.saalfelden@pfarre.kirchen.net

Terminkalender

Nur bis zur Herausgabe des Pfarrbriefes bekannte Termine sind angeführt

So	23.7.	11.00	Bergmesse beim Wetterkreuz auf dem Durchenkopf
So	30.7.		Stadtfest: 10.15-Uhr-Messe entfällt
Sa	5.8.		Pfarrwallfahrt nach Maria Dürrenberg
Di	15.8.	10.15	Mariä Himmelfahrt: Festgottesdienst mit Kräutersegnung (musik. Gestaltung: Musikkapelle Thundorf-Straß aus Ainring)
So	3.9.	10.15	Begrüßungs-Gottesdienst von Kooperator Franz Bodapati mit Primizsegen
So	17.9.	10.15 10.30	Pfarrmesse zum Tag der Senioren (musik. Gestaltung: Choral.m) Andacht beim Hoffest in Deuting
So	24.9.	9.30	Kirchweih-Jubiläum in Lenzing mit Erntedankfest
So	1.10.	9.30	Erntedankfest in der Pfarrkirche (keine Gottesdienste in den Filialkirchen)
So	8.10.	10.15	Kinder- und Familiengottesdienst mit anschließendem Pfarrcafé
So	15.10.	11.00	Gottesdienst bei der Peter-Wiechenthaler-Hütte
So	22.10.	10.15	Festgottesdienst mit den Ehejubilaren

Regelmäßige Termine:

Gottesdienste in der Almdorf-Kapelle: Dienstag, 4.7., 1.8., 5.9., 3.10., jew. 19.00 Uhr

Gottesdienste bei der Einsiedelei: Samstag, 8.7., 29.7., 2.9., 7.10., jew. 10.00 Uhr

Jeden Montag (außer Feiertag) **17.00 Uhr: Rosenkranzgebet beim Marienaltar oder in der Krypta**

Jeden Dienstag (Mai bis Oktober) **18.15 Uhr: Rosenkranzgebet** in der alten Friedhofskapelle

Jeden 1. Mittwoch im Monat, 9.30: „Mütter beten“ in der Hauskapelle/PGZ, 1. Stock

Jeden Donnerstag: nach d. Messe (8.30 Uhr) **Rosenkranzgebet** um geistl. Berufe u. christliche Familien

Jeden Donnerstag: 19.30-20.30: **Schweigemeditation in der Rosenkranzkapelle**

Jeden Freitag, 15.00: Rosenkranzgebet in der Rosenkranzkapelle

13.00-18.45: Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Krypta

Beichtgelegenheit: nach Vereinbarung

SH-Gruppe für Angehörige von Jugendlichen mit Essstörung: jeden 2. Montag im Monat, 19.00 (PGZ, 1. Stock)
Kontaktadresse: redenhilft81@gmail.com / Tel.: 0677/64853768

SH-Gruppe AA: jeden Freitag, 19.00 (PGZ 1. Stock); jeden Sonntag, 19.30, **Al-Anon:** 18.00 (beide im PGZ, 1. Stock)

Eheseminar: Samstag, 23.9., 8.30-13.00 (im Pfarrsaal)

Anmeldung im Pfarrbüro 06582/72382 oder per Mail: pfarre.saalfelden@pfarre.kirchen.net



Latzer
DRUCK & LOGISTIK

Wir liefern Lösungen.

GRAFIKDRUCK
VERSANDLOGISTIK

Latzer Druck & Logistik GmbH
Leoganger Straße 57 · 5760 Saalfelden
+43 6582 71414 · team@latzer.at

www.latzer.at



